

Ivo Stagge

Der Prozeß der Individualisierung und die Flexibilisierung und Pluralisierung der Arbeitswelt

Magisterarbeit

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 2002 Diplom.de
ISBN: 9783832465025

Ivo Stagge

Der Prozeß der Individualisierung und die Flexibilisierung und Pluralisierung der Arbeitswelt

Ivo Stagge

Der Prozess der Individualisierung und die Flexibilisierung und Pluralisierung der Arbeitswelt

**Magisterarbeit
an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
Fachbereich Sozialwissenschaften
Juli 2002 Abgabe**



Diplomica GmbH _____
Hermannstal 119k _____
22119 Hamburg _____

Fon: 040 / 655 99 20 _____
Fax: 040 / 655 99 222 _____

agentur@diplom.de _____
www.diplom.de _____

ID 6502

Stagge, Ivo: Der Prozeß der Individualisierung und die Flexibilisierung und Pluralisierung der Arbeitswelt

Hamburg: Diplomatica GmbH, 2003

Zugl.: Münster, Universität, Magisterarbeit, 2002

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Diplomatica GmbH

<http://www.diplom.de>, Hamburg 2003

Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

1.	Einführung.....	4
2.	Familie und Erwerbsleben der Nachkriegszeit in Deutschland.....	5
2.1	Traditionelle Bindungs- und Herrschaftsverhältnisse.....	6
2.1.1	Funktion der Familie.....	8
2.1.2	Die Rolle der Frau im Familienverbund und auf dem Arbeitsmarkt.....	10
2.2	Soziale Marktwirtschaft und Wirtschaftswachstum.....	11
2.2.1	Eine auf dem Prinzip des Taylorismus aufgebaute zentralisierte Organisationsstruktur der Produktionsstätten.....	13
2.2.2	Standardisierte und starre Erwerbsbiographie.....	14
2.3	Industriegesellschaftliche Lebensform.....	15
3.	Gesellschaftliche Ursachen für die Individualisierung.....	17
3.1	Erhöhte Spielräume durch veränderte arbeitsrechtliche Regelungen.....	19
3.1.1	Neue Arbeitsplatzanforderungen im Zuge einer veränderten Wirtschaftsstruktur.....	21
3.2	Die Entstehung von Massenkaufkraft und gleichzeitige Erweiterung der Handlungsspielräume.....	22
3.2.1	Ausdifferenzierung der Konsummöglichkeiten und Aufwertung des privaten Raums.....	23
3.3	Bildungsexpansion und soziale Mobilität.....	25
3.4	Arbeitslosigkeit als privater Risikofaktor.....	27
3.5	Veränderung der Lage der Frauen.....	28
3.5.1	Herauslösung der Frauen aus festen Lebensläufen.....	29
3.5.2	Weibliche Erwerbstätigkeit im Wandel.....	30
4.	Kennzeichen von Individualisierung heute.....	32
4.1	Ausdifferenzierung der täglichen Rollenmuster und Erhöhung der Sinnangebote.....	35
4.2	Bastelexistenz.....	36

4.3	Wandel von Familienverhältnissen.....	38
4.3.1	Komplexe Lebenswelt von erwerbstätigen Partnern.....	39
4.3.2	Scheidung als Auslöser für die Pluralisierung von Lebensmustern.....	40
4.4	Erlebnisorientierung und die Herausbildung neuer Werte.....	42
5.	Wandel der geschlechtsspezifischen weiblichen Lebensformen.....	45
5.1	Die Bedeutung der Hausarbeit für die weibliche Biographie.....	47
5.2	Pluralisierung der Beziehungsformen und Haushaltsstrukturen.....	49
5.3	Frauen zwischen Beruf und Familie.....	51
5.3.1	Mögliche Modelle junger Frauen für eine neue Lebensplanung.....	53
5.4	Teilzeitarbeit im weiblichen Lebenszusammenhang.....	56
6.	Flexibilisierung von Arbeitsabläufen und das Auflösen traditioneller Arbeitsverhältnisse.....	58
6.1	Von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft.....	60
6.1.1	Neue Arbeitsplatzanforderungen an die Beschäftigten und die Durchdringung des Arbeitsmarktes mit Informationstechnologien.....	63
6.2	Verbesserung der Produktion durch Dezentralisierung und Optimierung der Arbeitsorganisation.....	66
6.2.1	Die schlanke Produktion.....	68
6.2.2	Weitere Konzepte der Gruppenarbeit.....	71
6.3	Die Erosion des Normalarbeitsverhältnis.....	73
6.3.1	Die Scheinselbständigkeit im Zuge von interaktiver Kommunikation.....	76
6.4	Arbeit als Element von Identität und subjektiver Befriedigung.....	77
6.5	Unternehmenskultur.....	80
7.	Fazit.....	83
8.	Literaturverzeichnis.....	87

1. Einführung

In dieser Magisterarbeit soll der Prozess der Individualisierung in seinen vielfältigen Ausprägungen in Verbindung mit der Flexibilisierung und Pluralisierung der Arbeitswelt dargestellt werden. Hierbei werden zunächst die familiären und beruflichen Verhältnisse in den fünfziger und sechziger Jahren in der Bundesrepublik Deutschland beschrieben. Im weiteren Verlauf wird dann der Individualisierungsprozess mit seinen Ursachen und Konsequenzen dargestellt. Im Rahmen einer Analyse der aktuellen wirtschaftlichen und beruflichen Entwicklungen und Verhältnisse werden auch Zusammenhänge zwischen dem Individualisierungs- und Arbeitsprozess aufgezeigt.

Die gesellschaftliche Individualisierung und die Pluralisierung der Arbeit sind zwei Prozesse, die eng miteinander verknüpft sind. Wir befinden uns in einer Phase, in der sich traditionelle Lebensmuster und Biographien auflösen und von unstandardisierten, unvorhersehbaren Lebensentwicklungen abgelöst werden. Die Veränderungen in der Arbeitswelt haben ganz entscheidenden Anteil daran. Die Menschen müssen sich verstärkt einem Arbeitsmarkt anpassen, der Flexibilität, Mobilität und ständige Qualifizierung erfordert. Diese Anforderungen dringen unmittelbar in die private Sphäre ein und führen zu neuen Mustern der Lebensorganisation. Die klare Trennung von Beruf und Familie, im Sinne einer eindeutigen Rollenaufteilung zwischen Mann und Frau, fängt an brüchig zu werden. Die traditionellen Familienbeziehungen lösen sich auf und werden durch neue, unübersichtliche Beziehungsmuster abgelöst.

Die einzelnen Lebensplanungen der Familienmitglieder müssen miteinander gestaltet und abgestimmt werden. „Die Familie wird eher zur Wahlgemeinschaft, zum Verbund von Einzelpersonen, die ihre je eigenen Interessen, Erfahrungen, Lebenspläne einbringen, auch je eigenen Kontrollen, Risiken, Zwängen ausgesetzt sind“.¹ Individualisierung eröffnet den Menschen einerseits Chancen, ein selbstbestimmtes und selbstverantwortliches Leben zu führen, unabhängig von traditionellen Bindungen, aber andererseits entwickeln sich auch Risiken und

¹ vergl. Beck-Gernsheim, E. 1994, S.134

Unsicherheiten, die von den Menschen eigenständig verarbeitet werden müssen. Vor allem die weiblichen Lebensmuster werden von diesen Entwicklungen verändert, denn ihre verstärkte Arbeitsmarktorientierung im Zuge weiterbestehender Familienpflichten führt bei ihnen zu einer ambivalenten Situation.

2. Familie und Erwerbsleben der Nachkriegszeit in Deutschland

In diesem Kapitel geht es um die gesellschaftlichen Entwicklungen der fünfziger und sechziger Jahre in Deutschland, in dessen Zeitraum sich eindeutige, feste Muster im Erwerbsleben, der Familie und der Lebensführung gebildet haben. Das Leben war in der Nachkriegszeit zunächst geprägt durch Mangel an Nahrungsmitteln und Kleidung.² Der Konsum beschränkte sich im wesentlichen auf das Notwendigste und diente hauptsächlich zur Deckung der Grundbedürfnisse. Es ging überwiegend darum, aufgrund der noch vom Krieg geprägten instabilen Situation, einen Ort zu finden, der Sicherheit und Schutz bot. Dieses Empfinden war entscheidend für die Restauration der traditionellen Kleinfamilie, die den Menschen Geborgenheit und Ordnung geben konnte.³

Im Rahmen dieser Entwicklung setzte sich bei den Eheleuten auch allmählich eine Emotionalisierung in der Partnerschaft durch, wonach beide Partner eine gleichberechtigte Stellung in der Ehe einnehmen sollten.⁴ Die industrielle Kleinfamilie entwickelte sich zum zentralen Ort für Gespräche und den Austausch von Meinungen für die Menschen und führte auch zu einer Abkapselung von anderen Geschehnissen. Diese prägende Familienform der Nachkriegszeit hatte relativ klare Strukturen und Rollenbilder und ist das Fundament, auf dem Pluralisierungen von Lebensformen stattgefunden haben.

Neben den familiären Ausprägungen spielt auch die Erwerbstätigkeit, als zweiter zentraler Bezugspunkt, für die heutige Ausdifferenzierung der Gesellschaft eine entscheidende Rolle.

² vergl. Frevert, U. 1986, S.255

³ vergl. Frevert, U. 1986, S.253

⁴ vergl. Frevert, U. 1986, S.253